

Die Schönheit von Plastikplanen entdeckt

Ausstellung mit Fotografien von Hildegard Schuhmann aus Nürnberg läuft in Wolframs-Eschenbach

WOLFRAMS-ESCHENBACH (msr) – Im Bürgersaal im Deutschordenschloss ist eine neue Ausstellung eröffnet worden. Dabei handelt es sich um Fotos mit dem Titel „Begegnung“. Kein ungewöhnliches Thema, wohl aber interessante Motivwelten, die hier aufeinandertreffen: die Kanaren-Insel Fuerteventura und das Nürnberger „Knoblauchsland“. Verbindendes Element, wenn man so will, ist auf den ersten Blick eine Materie, die sich zum Zaubern eignet, wie die Künstlerin Hildegard Schuhmann zeigt – Plastikfolie.

Zerfallende Plantagenfelder auf Fuerteventura hat die Nürnberger Fotokünstlerin mit dem Auge für das Schöne – für das Ungestüm Schöne ebenso wie für das ebenmäßig Schöne – über Jahre hinweg beobachtet. Von typischen Hausfrauengedanken nach dem Motto „Da müsste aber mal aufgeräumt werden!“ brachte sie ein schweifender Blick an einem letzten Urlaubstag dort weg, hin zu einem staunenden „Meine Güte, ist das schön!“, als der Wind mit den zerrissenen Planen spielte und die Sonne ein grandioses Licht- und Schattenspiel hineinzuberte. Da wurde vor Hildegard Schuhmanns innerem Auge eine ganz andere Ansicht lebendig, die sie auch im Sichtbaren, „in der Realität eines besseren Seins“, wie es der Wolframs-Eschenbacher Lyriker Peter Dreyling in seiner Laudatio ausdrückte, einfiel.

Was dabei herauskam, davon kann sich nun jeder selber ein Bild machen. Ist das nicht ein Segelschiff? Und dort sind das nun sanfte Wellen, die an den



Hildegard Schuhmann, im Hintergrund zwei Fotos aus Ihrer Reihe „Knoblauchsland“.
Foto: Schachameyer

Strand rollen, oder sind es ganz andere Rollen, nämlich solche, unter denen geschützt mittelfränkisches Gemüse heranwächst? Das Besondere an dieser Ausstellung ist: Hier lohnt der oberflächliche Blick ebenso wie der ins Detail gehende.

Nachdem sie die Zauberkraft von Plastikplanen erst einmal entdeckt hatte, fand Hildegard Schuhmann diese auch zuhause praktisch vor der Haustür, nämlich im Nürnberger Knoblauchsland. Hier zaubern die Planen zwar keineswegs mit zerfetztem Charme im Ungestüm von Wind-

böen, aber auf nicht minder faszinierende Weise durch die Akkuratess der sie verwendenden Gemüsebauern. Mit hervorragendem Auge für die Perspektive und Beharrlichkeit im Warten auf die besten Lichtverhältnisse entstanden auch hier überwältigende Momentaufnahmen. „Wir stehen überrascht vor den Aufnahmen aus dem Knoblauchsland“, sagte denn auch Peter Dreyling in seiner lyrischen Würdigung. Einem zufälligen Erstkontakt mit ihm im Wolfram-von-Eschenbach-Museum ist es übrigens letztlich zu verdanken, dass die Nürn-

bergerin ihre Ausstellung, die in ähnlicher Form bereits einmal im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg zu sehen war, in die Wolframstadt brachte.

Schuhmann lässt nun diese beiden Welten nicht aufeinanderprallen, sondern eben sich begegnen – auf eine weiche, freundliche, verständnisvolle Art, die jede Welt so sein lässt, wie sie ist, und doch das Gemeinsame zu finden sucht. Die vorhandenen Gegensätze wiederum werden nicht ausgeblendet, sondern – bei allem Zauber – gerade auch als weiteres bereicherndes Element ebenfalls im Mittelpunkt belassen.

Peter Dreyling mit seiner lyrischen Laudatio ebenso wie das „Flex Ensemble“ der Musikschule Rezat-Mönchswald leisteten weitere künstlerische Beiträge an diesem Abend. Das Flex-Ensemble interpretierte Musik, die Reinhard Schuhmann, ein Musikpädagoge, eigens für die Ausstellungseröffnung seiner Frau arrangiert hatte. Auch hier begegneten sich Spanisches und Fränkisches. Peter Dreyling mit „ein wenig Laudatio in Lyrik“ bediente mit seinem fulminanten, geschwungenen und aussagekräftigen Vortrag eine dritte Disziplin der Kunst an diesem Abend.

Musik und Lyrik sind verklungen, aber die Bilder von Hildegard Schuhmann bleiben noch, und zwar bis 1. Juli. Wer sich davon überzeugen lassen möchte, dass kaputte Plastikplanen Vorhänge des Himmels werden können und noch vieles mehr, der sollte sich auf eigene Entdeckungsreise begeben in die Ausstellung im Bürgersaal.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Montag: 8.00 - 12.00 Uhr

Dienstag bis Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Samstag und Sonntag: 14.00 - 17.00 Uhr